

# Baudokumentation

Einen Schwerpunkt in den Berichtsjahren bildete auch die Aufarbeitung von Grundlagen und der Dokumentationen. Seit rund 20 Jahren werden die Erkenntnisse und Dokumente zwar gesichert und abrufbar abgelegt, bedürfen jedoch nun einer Aufarbeitung und vor allem der Digitalisierung. Viele Dokumentationen sind bisher nur in Papierform vorhanden. Es ist wünschbar, dass möglichst viele dieser Dokumente überprüft und aufgearbeitet werden, damit sie als Grundlagen für spätere Unterhaltsmassnahmen weiterbearbeitbar vorhanden sind. Diese Erkenntnis stellte sich nicht zufällig bei den ersten Baustellen ein, die nach einer Frist von rund 20 Jahren nun im Rahmen des zweiten Restaurierungszyklus ins Gerüst genommen worden sind.

Die Aufarbeitung digitaler Grundlagen ist insbesondere für das Monitoring wichtig. Was die Digitalisierung der vielen vorhandenen Handkartierungen anbelangt, waren Richtungsentscheide zu treffen. Die Machart dieser Aufarbeitung steht auch künftig immer wieder zur Diskussion – Die Arbeit mit Automatisierung, Vektorisierung und Digitalisierung ist heute nur scheinbar einfach. Hier steht noch viel Aufwand bevor. Hardware und die Datenbanken benötigten Updates, welche mittlerweile von Spätiq Informatik AG vorgenommen wurden. Gleichzeitig mit der Übernahme aller Datenbanken in ein neueres System mit einer Cloud-Anwendung wurde auch das bisher unterschiedliche Layout derselben vereinheitlicht.

Die Übersicht über die in den letzten Jahrzehnten erfolgten Steinfestigungen wurden in der Berichtsperiode im Mstb. 1 : 50 aufgearbeitet. Dies war möglich, da mittlerweile nahezu der gesamte Bau in den Fotogrammetrieplänen steingerecht aufgearbeitet ist. Im gleichen Massstab liegen auch Übersichtspläne zu den Steinarten vor. Hierbei konnte Marcel Maurer vor seinem pensionsbedingten Abgang noch wertvolles Wissen einbringen: er kannte die Arbeiten alle noch aus eigener Anschauung.

Die besonderen Herausforderungen liegen bei der Festlegung der Detailtiefe, im Umgang mit Interpretationen, im Erhalt von zusätzlichem Wissen der Personen, welche die Daten erhoben hatten, in der Integration der Informationen in das Gesamtsystem und in deren Weiterbearbeitbarkeit und weiteren Pflege.

## 3D Modell

Ein weiteres Thema ist die Aufarbeitung der in den letzten Jahren erstellten 3D-Aufnahmen. Bisher liegen zahlreiche Scans vor, deren Vektorisierung ohne redaktionellen Eingriff keine befriedigenden Resultate bringt. Hier ist immer wieder die Expertise des langjährig eingespielten Teams der Berner Münster-Stiftung gefragt.

Das über allem stehende Ziel dieser Anstrengungen besteht darin, vergleichbare Informationen über längere Zeiträume bzw. Zeitschichten in das Gesamtsystem zu integrieren. Die Digitalisierung soll dazu beitragen, einen schnellen Zugang zu Dokumenten älteren und jüngeren Datums zu finden.

Das Fernziel liegt deshalb noch immer in der Verknüpfung der unzähligen vorhandenen Befunde möglichst niederschwellig mit einem 3D-Modell des Münsters. Dabei erhoffen wir uns eine Lösung, bei der die vorhandenen Dokumente am Bildschirm direkt auf ein dreidimensionales Münstermodell gemappt werden und dort anklickbar sind. Als weitere Funktionen würden Filter hinzukommen, mit denen das Finden von Dokumenten in der stetig zunehmenden Menge von Material zusätzlich erleichtert würde. Derweil das vorhandene Verortungssystem prinzipiell mit überschaubarem Aufwand an diese Aufgabe angepasst werden kann, hat sich die Herstellung eines 3D-Modells, welches einfache Handhabung und schnellen Zugriff ermöglichen soll, als kniffliger denn erwartet herausgestellt. 2024 konnte mit der Beauftragung von Dominik Lengyel, der im Rahmen des Nationalfondsprojektes 2014-2019 bereits ein partielles 3D-Modell aus den Fotogrammetrieplänen erstellt hatte, ein weiterer langfristiger Sparringpartner dazugewonnen werden. Die Ergänzung des vorhandenen Modells mit noch fehlenden neugotischen Bereichen und neu hinzugekommenen Bauaufnahmen ist in Arbeit und eröffnet bereits jetzt neue Perspektiven. Das Basis-Modell wird 2025 abgeschlossen werden und dann sukzessive mit Aufnahmen von Kleinarchitekturen (meist im Rahmen der laufenden Baustellen) ergänzt werden.



**3D-Visualisierung Berner Münster. Visualisierung und Copyright: Lengyel Toulouse Architekten; Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Alexandra Druzynski von Boetticher, Prof. Dr. Bernd Nicolai und Prof. Dr. Jürg Schweizer; Im Auftrag Berner Münster-Stiftung und Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern.**